



Schlossbeleuchter trafen sich zum „Lämpi-Fest“

„Wenn eines Kontinuität hat, dann ist es das Schloss!“

Quelle [„Stadtgespräch Bad Iburg“](#) vom 21.12.2024

Wer sich bei Dunkelheit von Georgsmarienhütte kommend Bad Iburg nähert, ist am Dörenberg schon von der imposanten Kulisse des beleuchteten Iburger Schlosses beeindruckt. Dafür, dass dort allabendlich die Lichter angehen, sorgt seit mehr als 50 Jahren der Schlossbeleuchtungsverein. Ohne ihn sähe es zwischen Sonnenuntergang und Mitternacht düster aus auf dem Burgberg.

Wie ist es überhaupt dazu gekommen, einen Verein zu gründen, der sich um die Beleuchtung des Schlosses kümmert? Während des Schützenfestes 1970 forderte der damalige Oberkreisdirektor Dr. Heinrich Backhaus die ehemaligen Bad Iburger Schützenkönige auf, das Schloss am nächsten Abend mit Scheinwerfern zu illuminieren und bot als Wetteinsatz sechs Kisten Sekt an. Die Ex-Könige nahmen die Herausforderung an und sorgten dafür, dass das Schloss umgehend ins rechte Licht gesetzt wurde: Wette gewonnen, Schloss beleuchtet.

Zwei Jahre später wurde offiziell der Schlossbeleuchtungsverein Bad Iburg e. V. mit dem Ziel gegründet, „die Voraussetzungen für die Beleuchtung des Schlosses zu schaffen helfen und dem örtlichen Träger des Kurwesens die Aufbringung der Kosten zu erleichtern.“ Aus den 18 Herren, die damals die Gründungs-urkunde unterzeichneten, sind aktuell 205 Mitglieder geworden, die mit ihren Beiträgen gegenüber der Stadt als Träger der Kureinrichtungen die Übernahme der Stromkosten für die Schlossbeleuchtung sowie Teile der notwendigen Infrastruktur finanzieren. Daneben fördert der Verein Maßnahmen im Umfeld des Schlosses, wie z. B. im Konventgarten oder bei der Verschönerung der Außenanlagen.

„Wenn eines bei uns in Bad Iburg Kontinuität hat, dann ist es das Schloss“, bekräftigte Gerd Bentrup als Vorsitzender des Schlossbeleuchtungsvereins bei der jährlichen Mitgliederversammlung, dem „Lämpi-Fest“, zu dem sich jetzt 90 Schlossbeleuchter im Raum Sophie von der Pfalz des Schlosses eingefunden hatten. Sein besonderer Dank für die exzellente Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Baumanagement galt zunächst der anwesenden Hausherrin und Schlossbeleuchterin Cristina von Potzniak-Bierschenk, die im Jahr 2017 wegen ihrer Verdienste um die Erhaltung der Iburg als erste Frau in den bis dahin reinen Herrenklub aufgenommen wurde und nun in den Ruhestand tritt, dem Verein aber als Unterstützerin erhalten bleiben wird.

Mit der traditionellen Übernahme der Schirmherrschaft über den Verein durch den jeweils amtierenden Schützenkönig ist auch die Weitergabe des „Lämpi“, eines originellen Öllämpchens, verbunden. Sandra II. Gieseke-Haberkorn war dabei im Jahr 2023 die erste weibliche „Schirmherrin“, die nun nach Ablauf ihrer Amtszeit („Es war mir eine Ehre“) von Seiner Majestät Yannick I. Heuer abgelöst wurde, der das „Lämpi“ mit Dank entgegennahm.



*Übergabe des „Lämpchen“
von Sandra H. Gieseke-Haberkorn (links) an
S. M. Yannick I. Heuer (Mitte), rechts Gerd
Bentrup*

Foto: mmo

Beleuchtungsinspektor Georg Köhne informierte darüber, dass es aufgrund inzwischen behobener Überspannungsschäden zu kurzzeitigen Ausfällen in Teilen der Beleuchtung gekommen sei, was den Jahresverbrauch an Strom senken werde. Für das Jahr 2024 sei mit Stromkosten von etwa 1.500 Euro zu rechnen, deren Erstattung an die Stadt Bad Iburg die Mitglieder einstimmig befürworteten.

Ein leichtes Raunen war zu vernehmen, als Schatzmeister Carsten Börs eine deutliche Anhebung des Jahresbeitrags („die erste seit vielen Jahren“) von 40 auf 60 Euro vorschlug. „Die Symbolkraft des Schlosses sollte uns das wert sein“, meinte Vorsitzender Gerd Bentrup, außerdem wolle man doch nicht jedes Jahr neu über eine Erhöhung diskutieren müssen. Das leuchtete (fast) allen ein und wurde deshalb mit klarer Mehrheit beschlossen.



*Die Versammlung der Schlossbeleuchter
stimmte der Erhöhung des Jahresbeitrags zu.*

Foto: mmo

Bei derart viel Harmonie gab es zum Schluss doch noch etwas Kritisches anzumerken: Der Weihnachtsbaum auf der Klotzbahn sei schlicht zu klein ausgefallen, hieß es aus der Versammlung. Das musste auch der Vorstand einräumen und versprach, im nächsten Jahr wieder einen „ordentlichen Baum aufzustellen, wie ihn das Schloss verdient habe“.

Nun war aber für die Schlossbeleuchter die Zeit gekommen, ihre gesellige Gemeinschaft zu pflegen. In gemütlicher Runde galt es, bei leckerem Essen und kühlen Getränken gute Gespräche zu führen, alte Kontakte zu erneuern und neue zu knüpfen. Als die letzten Gäste schließlich den Heimweg antraten, war die Beleuchtung des Schlosses längst erloschen. mmo